

Pater John Peter und Freund Kumar haben's möglich gemacht

## Der Isenburger wird zum Renner im kleinen indischen Dörfchen Sanavoorani

Von Werner Bremser



Pater John Peter

Der indische Pater John Peter hat mir die Augen geöffnet, die Augen für den Subkontinent Indien. Pater John Peter ist der 36-jährige Priester aus dem südindischen 500-Einwohner-Dörfchen Sanavoorani, seit September 2006 in der Neu-Isenburger St. Josef-Gemeinde als Kaplan tätig. Im April wird er, zum Leidwesen der Gemeinde, nach Indien zurückkehren.

In unserer September-Ausgabe haben wir über den populären Priester eine Reportage

scher Bus im Dorf auf. „Die Hauptfrage, die hier an mich gerichtet wird, wenn ich aus Deutschland zu Besuch bin, lautet: Regnet es bei Euch?“ sagt der Pater. „Wasser ist in meiner engeren Heimat das ganz besondere Thema.“

Der Einfall der Redaktion: Wir schicken eine September-Ausgabe mit der Reportage über Pater John Peter auf die große Reise zur Großfamilie des Paters, vor allem zur Freude von Mutter Kullandaiyamal. Wir erhofften uns ein

Kurzum, der glänzend deutsch sprechende, volkstümliche Priester schaffte das Kunststück: „Mein bester Freund, der Kumar, heute Kaplan in Bochum, damals noch Diakon, reiste zur Priesterweihe nach Indien in sein Heimatdorf, nicht allzu weit entfernt von uns. Ihm gab ich bei dieser Gelegenheit den **Isenburger** mit auf die Reise, mit der Bitte, die bestellten Fotos zu machen. Kumar setzte sich, daheim angekommen, prompt auf ein Mofa, und fuhr mit seinem deutschen Fotoapparat die 60 Kilometer in unser Dorf, machte die Fotos.“

Inzwischen ist der gewandte Kumar wieder in seine Bochumer Kirchengemeinde zurückgekehrt und hat seine Fotos, die jetzt in der Illustrierten zu sehen sind, nach all den Schwierigkeiten und Komplikationen und einer Reise um die halbe Welt, rechtzeitig bei seinem Freund John Peter abgeliefert.

Zum Schluss ist noch mal von Mutter Kullandaiyamal die Rede, die sehnsüchtig auf die Rückkehr ihres Sohnes wartet.

Der Pater: „Die wöchentlichen Telefongespräche enden jeweils mit Mamas Tränen. Ihr Schlusssatz lautet immer: Pass auf deine Gesundheit auf! In der Tamilensprache, einer von 21 anerkannten indischen Nationalsprachen:

Udambe nalla kavanichgappa!“



Natürlich ist die Großfamilie stolz auf ihren berühmten Verwandten im fernen Deutschland. Zum Familienclan gehören 16 Mitglieder, sechs von ihnen waren beim Besuch des aus Deutschland angereisten indischen Freundes Kumar anwesend, als der **Isenburger** herübergereicht wurde. Ihre Namen klingen wie Musik: von links, Vanakamary, Schwägerin von John Peter, Bruder Arockiasamy, die Nichte Jancy, die Mutter Kullandaiyamal, Nichte Diana und ganz rechts der Neffe, mit einem überraschend deutsch klingenden Namen, nämlich Thomas.

gebracht, die großen Anklang fand. „Ich wurde öfter darauf angesprochen“, sagt der Pater, „sogar die Kinder in der Schule kamen auf mich zu und sagten, dass sie mich im **Isenburger** gesehen hätten.“

Viel gelernt habe ich bei meinen Gesprächen mit dem Pater über den asiatischen Giganten Indien. Inzwischen weiß ich auch, dass allein der „kleine Bundesstaat Tamil Nadu“ (so nennt ihn der Pater), in dem John Peter groß wurde, etwa 68 Millionen Einwohner zählt. Mehr Einwohner als Frankreich.

Im Geburtsörtchen Sanavoorani zeigt Indien das andere Gesicht. Hier ist absolute Einfachheit Trumpf, nichts von neu entwickeltem indischen Glanz und Gloria in den Wirtschaftszentren. Hier werden Reis und Nüsse geerntet, sonst nichts. Noch nie hat die Mutter des Paters im Leben das Dorf verlassen. Erst seit kurzem kreuzt ab und zu ein alter indi-

paar Fotos mit der um den **Isenburger** gescharten Familie im fernen Indien.

Der Pater schaute uns, mit dem Plan konfrontiert, mehr als überrascht an, voller Zweifel. Wie soll das gehen?

Allein das Fotografieren, woher einen Fotoapparat nehmen, und wie zurück nach Deutschland bringen? Ob das möglich ist?

Pater John Peter plante...



Mama Kullandaiyamal beim Studium der Reportage über ihren Sohn Pater John Peter im **Isenburger**, weit weg im südindischen Dörfchen Sanavoorani. John Peter ist Kaplan in der Isenburger St. Josefsgemeinde. Er wird im April nach Indien zurückkehren. Zur großen Freude der Mutter, die noch nie ihr Dorf verlassen hat.